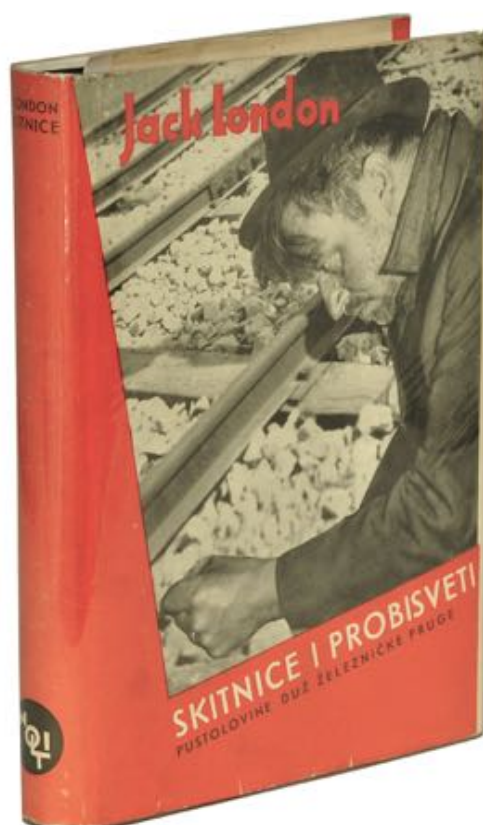


NOLIT BIHALJI & MALIK HEARTFIELD
DIGITAL DELIGHTS | LISTE NR. 3, MÄRZ 2019



Domenico Jacono

Antiquariat / Verlag / Galerie



Geschätzte Kunden, Kollegen und Freunde,

ich freue mich hiermit die 3. Auflage meiner in unregelmäßigen Abständen erscheinenden Auswahlliste »Digital Delights« vorlegen zu können, die ein repräsentatives und exklusives Konvolut von 9 Publikationen des polit- und buchhistorisch bemerkenswerten, nichtsdestotrotz aber kaum bekannten Belgrader Linksverlags »Nolit« (1928-1937), dem jugoslawischen Pendant des Berliner Malik-Verlags, vereint. In Folge der systematischen Vernichtung unliebsamer Literatur durch die SS während des Balkanfeldzugs 1941 sind Bücher aus dem Nolit-Verlag selten. Ihr ausgezeichnete Zustand und ihre vollständige Ausstattung mit meist sehr gut erhaltenen Schutzumschlägen machen die hier angebotenen Exemplare darüber hinaus zu Rarissima.

1928 gründete Pavle Bihalji (1889-1941) gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Oto (1904-93) in Belgrad den Verlag »Nolit«, kurz für »Nova Literatura«. Ziel war es, den jugoslawischen Lesern linke Weltliteratur und kommunistisch orientiertes Schrifttum der Gegenwart in progressiver Buchgestaltung näher zu bringen. Das war angesichts autoritärer Tendenzen in Jugoslawien, die 1929 zum Militärputsch und einer Königsdiktatur mit volkstümlerischer Tendenz führten, kein ungefährliches Unterfangen, zumal die Bihaljis auch Mitglieder der Kommunistischen Partei Jugoslawiens waren.

Vorbild für Ausrichtung und Ästhetik von Nolit war die Berliner Verlagslandschaft der Weimarer Republik, vor allem der Malik-Verlag, mit dessen Köpfen Wieland Herzfelde und John Heartfield die Brüder Bihalji gut bekannt waren. Aus dem jüdischen Bildungsbürgertum der österreichisch-ungarischen Grenzstadt Zemun gebürtig, waren die sie auf Deutsch kulturalisiert worden. Oto, der nach dem Krieg als Kunsthistoriker reüssieren sollte, schrieb zeitlebens vornehmlich auf Deutsch. Seit 1924 lebte er großteils in Berlin, wo er u.a. gemeinsam mit Johannes R. Becher und Georg Lukács die *Linkskurve* redigierte. Auch Pavle Bihalji, ein gelernter Dekorationsmaler, war Anfang der 1930er-Jahre zeitweilig in Berlin als Redakteur der *Linkskurve* und der *Roten Fahne* tätig, wo er u.a. Ludwig Renn kennenlernte. Die Kontakte der Berliner Jahre und Kenntnis des deutschen Literaturbetriebs und Buchwesens erleichterten die Verlagsgründung in Belgrad, die Herzfelde zudem ausdrücklich unterstützte. Viele der deutschen Nolit-Autoren kannten die Bihaljis persönlich, die Texte von anderen, z.B. US-amerikanischen Schriftstellern wie Upton Sinclair, lernten sie über deutsche Ausgaben z.B. des Malik-Verlags kennen.

Neben der Herausgabe der Monatszeitschrift *Nova Literatura*, die aber nach dem Erscheinen des ersten Jahrgangs verboten wurde und Pavle Bihalji Haft und Misshandlung durch die Büttel der Diktatur einbrachte, verlegte Nolit ab 1929 im Rahmen der Reihe »Biblioteka Nolit« eine wahre Flut von Übersetzungen, u.a. von Werken von Egon Erwin Kisch, Jack London, Heinrich Mann, Erich Maria Remarque, Upton Sinclair, Ernst Toller und B. Traven. So manche dieser Veröffentlichungen geriet ins Visier der Zensur, oder wurde überhaupt konfisziert. Das lag auch am modernistischen Design der Bücher. Pavle Bihalji, der nicht nur als Verlagsleiter, sondern auch als Lektor und mitunter sogar Übersetzer, vor allem aber als begnadeter Buchgestalter fungierte, ließ in lateinischen Lettern und teils in serifenlosen Typen setzen; ein schwarz auf weißes Signal für Internationalismus und Zukunftsorientierung, zugleich aber auch eines gegen den rückwärtsgewandten serbischen Nationalismus, der das Kyrillische als sein Alphabet propagierte. In erste Linie aber sind es Bihaljis plakative, vom Stil John Heartfields inspirierte Umschläge, meist mit großen Fotomontagen aufgemacht und mit Titelkalligrafien in knalligem Rot akzentuiert, welche die Bücher aus dem Hause Nolit unverwechselbar und oft zum Aufreger machten. Die Nolit-Bände erschienen entweder als Kartonage oder in Ganzleinen bzw. Kaliko gebunden, beide Bindevarianten wurden mit den Schutzumschlägen Bihaljis ausgestattet.

Ab 1933 veröffentlichte Nolit dann programmatisch Werke, die von den Nazis verboten worden und auf die „Verbrennungslisten“ gesetzt worden waren. Höhepunkt dieses Engagements war die Unterstützung für den aus Deutschland geflohenen und auf Einladung des P.E.N. nach Jugoslawien gereisten Ernst Toller, dessen Autobiographie *Eine Jugend in Deutschland* Bihalji im Mai 1933 aus einem von Toller mitgebrachten Manuskript eilig selbst ins Serbische übersetzte und noch vor dem Erscheinen der deutschen Originalausgabe herausbrachte (sh. Nr. 8): Ein couragiertes Eintreten für die freie Rede, die Pavle Bihalji, der zudem als Jude und Kommunist ohnehin große Gefahr lief, dem „Sühnebefehl“ des OKW zum Opfer zu fallen, schließlich mit dem Leben bezahlen sollte. Er wurde nach dem Einmarsch der Wehrmacht von der GESTAPO ermordet.

Alle auffindbaren Bücher des Nolit-Verlags wurden im Zuge politischer Säuberungen von der SS systematisch vernichtet. Es sind daher nur wenige Exemplare aus dem Programm des Nolit-Verlags in der hier vorliegenden Zustandsqualität und vollständigen Ausstattung auf uns gekommen. Diese gilt es zu erhalten, auch als überlebende Zeitzeugen der Barbarei.

Literatur:

Enciklopedia Leksikografskog zavoda. Hg. v. Miroslav Krijež. 2. Aufl. Bd. 1. Zagreb: 1966, S. 155 (Pavle Bihalji)

Bassenge - Galerie Bassenge, Hg.: Nicht allein das Wort. Der Malik-Verlag 1916-1947. Eine Sammlung. Auktion 93, 24. April 2009. Berlin: 2009

Gittig - Heinz Gittig; Wieland Herzfelde: Bibliographie des Malik-Verlages. In: Der Malik-Verlag 1916-1947. Ausstellungskatalog der Deutschen Akademie der Künste zu Berlin. Berlin und Weimar: 1967

Hermann - Frank Hermann: Der Malik-Verlag 1916-1947. Eine Bibliographie. Kiel: 1989

Rettej/Haufe - Lux Rettej; Friedrich Haufe: John Heartfield. Buchgestaltung und Fotomontage. Eine Sammlung. Berlin: Rotes Antiquariat 2014

Gerhard Schoenberner: Ein Fenster zur Welt Unverwechselbar. Vor 80 Jahren gründete Paul Bihaly den Belgrader NOLIT-Verlag und brachte die Moderne nach Serbien. In: Freitag. Die Ost-West-Wochenzeitung, Nr. 51, 19. Sept. 2008, S. 10

Sternfeld/Tiedemann - Wilhelm Sternfeld; Eva Tiedemann: Deutsche Exil-Literatur 1933-1945. Eine Bio-Bibliographie. 2. Aufl. Heidelberg: 1970, S. 58 (Oto Bihalji)



1

Sinclair LEWIS: MISS CLAIRE PUTUJE [FREE AIR]. Aus dem Englischen von Vojislav J. Jovanović. Umschlagentwurf und typografische Gestaltung von Pavle BIHALY. Mit einem montierten Fotoporträt des Autors von A. Binder im Klischeedruck als Frontispiz. Belgrad: Nolit (Nationaldruckerei) s.a. [um 1930].

8°. [8 (Druckverm., Tit., Front., 2. Tit.)], 298 [1], [1 (Verlagsanz.)], [1] Seiten. Buch- und Klischeedruck, in drei Klammern geheftet im originalen hellgrauer Leinenband mit teils auf blauem Schild aufgebrachtem, ornamentalem Deckel- und Rückengoldtitel, blauem Kopfschnitt und hellgrauen Vorsätzen, im rot und schwarz illustrierten und betitelten, mit Fotomontage versehenen Originalumschlag aus stärkerem, lackiertem Papier.

Erste serbische Ausgabe dieser erstmals 1919 erschienenen prototypischen Road Novel von Sinclair Lewis, hier vorliegend in der besseren Ausstattung in Ganzleinen, vollständig mit dem illustrierten Schutzumschlag von Pavle Bihaly.

Inhalt: Mit *Free Air* hielt Lewis ein Plädoyer für individuelle Freiheit, soziale Gleichheit und Frauenemanzipation, indem er die New Yorker Großbürgerstochter Claire mit dem Auto durchbrennen (vgl. den wörtl. serb. Titel "Miss Claire reist") und sich im Mittleren Westen in einen armen Automechaniker verlieben lässt.

Rezeption, Gestaltung: Die erste deutsche Ausgabe von *Free Air* war in der Übersetzung von Clarisse Meitner 1927 bei Herz u.a. in Berlin erschienen, wo er wohl auch von Oto Bihaly rezipiert worden war, um ihn dann Jahre später ins Programm der Izdanje Nolit aufzunehmen. Dem Inhalt entsprechend hat Pavle Bihaly ein retuschiertes Foto mit Frauenarmen, die das zentral ins Bild gesetzte Lenkrad eines Cabrios bewegen, in seine Umschlaggestaltung montiert.

Auf den Klappen befinden sich Pressestimmen zu den ebenfalls in der »Biblioteka Nolit« erschienenen Romanen *Menjači* von Upton Sinclair und *O jednoj Mariji (Histoire d'une Marie)* von André Baillon, beide mit Abbildungen der jeweiligen Umschlagentwürfe von Bihaly.

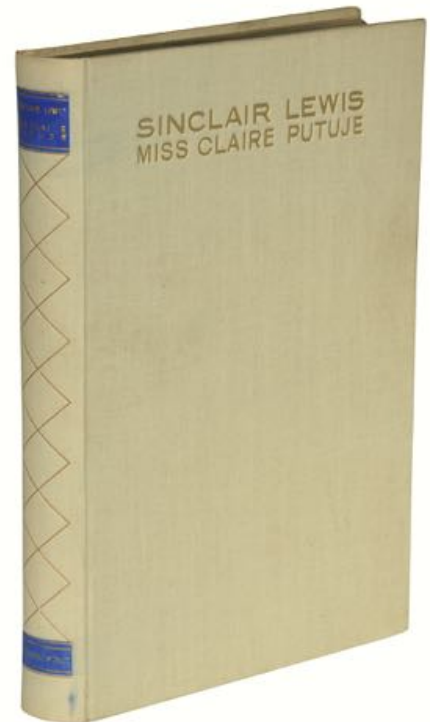
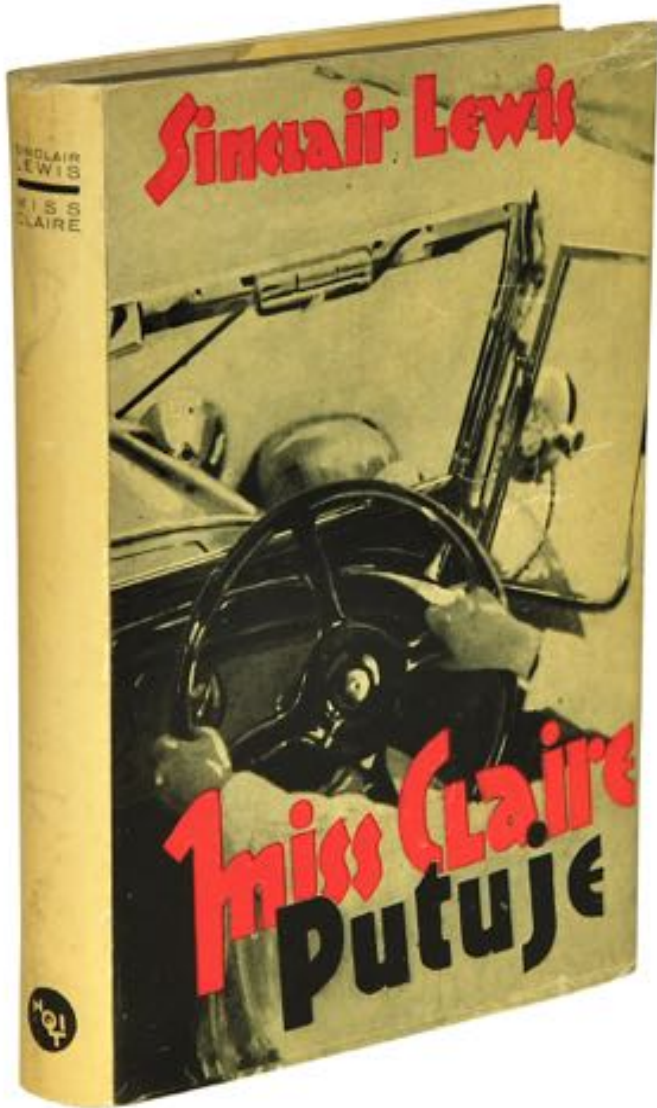
Erhaltung: Schutzumschlag stellenweise geringfügig berieben, mit leichten Knickfalten an den Kratzspuren.

€ 240,-

Art. 5643

Domenico Jacono
Antiquariat / Verlag / Galerie

NOLIT BIHALJI & MALIK HEARTFIELD
DIGITAL DELIGHTS | LISTE NR. 3, MÄRZ 2019



2

Ludwig RENN: RAT [KRIEG]. Aus dem Deutschen von Nikola Mirković und Gustav Krklec. Umschlagentwurf und typografische Gestaltung von Pavle BIHALY. Mit montiertem Autorenporträt nach einer Zeichnung von Pavle Bihaly im Klischeedruck als Frontispiz. Belgrad: Nolit (Vreme) 1931.

8°. [Nicht num. Ss. 1-14 (Druckverm., Reihentit., Tit., 2. Tit., Front., Widm.bl., Vorw.)], Ss. 15-316, [12 (Inhalt, Verlagsanz.)]. Buch- und Klischeedruck, mittels Faden gebunden im originalen dunkelblauen Kaliko mit teils auf rotem und grünem Schild aufgebrachtem, gold- und grüngerprägtem sowie mit Goldprägung verziertem Deckel- und Rückentitel, braunem Kopfschnitt und hellgrauen Vorsätzen, im mehrfarbig illustrierten und betitelten, mit Fotomontage versehenen Originalumschlag aus stärkerem, lackiertem Papier.

Erste serbische Ausgabe des vielgelesenen Antikriegsromans von Arnold Friedrich Vieth von Golßenau, der später den Namen seines Protagonisten, Ludwig Renn, als Pseudonym verwendete; hier in der besseren Ausstattung im dunkelblauen, geglätteten Kaliko, vollständig mit dem illustrierten Schutzumschlag von Pavle Bihaly.

Rezeption: Die Erstausgabe von *Krieg* war 1928 in der Frankfurter Societäts-Druckerei erschienen. Der kommunistische Schriftsteller und später kommandierende Spanienkämpfer Renn fungierte u.a. als Herausgeber der *Linkskurve*, für die auch Oto Bihaly bis 1928 redaktionell tätig war, der den Titel wohl für das Verlagsprogramm der Izdanje Nolit vermittelte. Die Bedeutung gerade von Renns Antikriegsroman für die jugoslawischen Antimilitaristen unterstreicht auch der Umstand, das für die Übersetzung der bedeutende kroatische Schriftsteller und spätere Lektor der »Biblioteka Nolit«, Gustav Krklec, mitverantwortlich zeichnete.

Gestaltung: Pavle Bihalys eindrucksvoller Umschlagsentwurf läßt einmal mehr John Heartfields Einfluß erkennen. Ähnlich wie es Heartfield des öfteren, etwa für die Malik-Ausgabe von Maxim Gorkis *Mutter* (1927) getan hatte, montierte auch Bihaly für den Umschlag der vorliegenden serbischen Ausgabe von *Krieg* ein film still mit ausdrucksvollem Gesicht ins Zentrum des Vorderumschlags, und umsäumte er dieses mit einer thematisch stimmigen Szenerie und markanter (...) Titeltypografie.

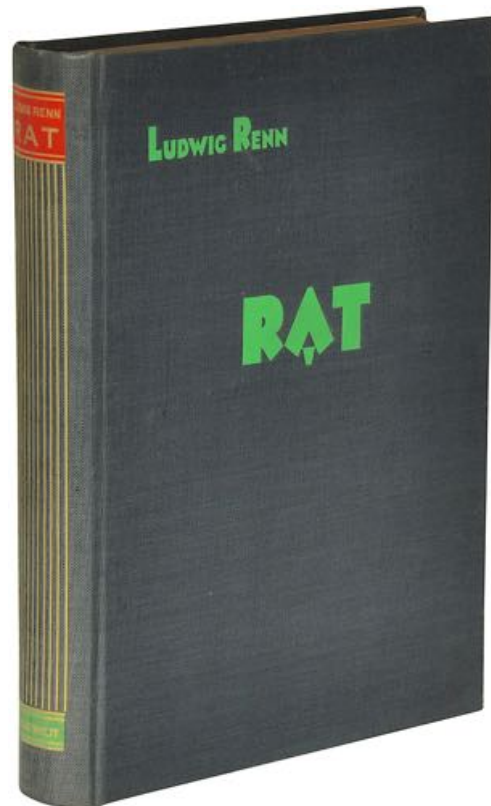
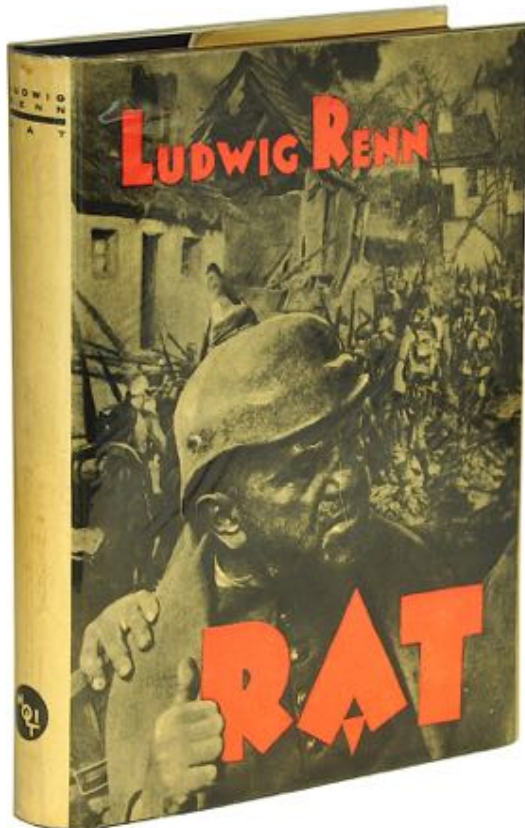
Auf den Klappen befinden sich Pressestimmen zu zwei weiteren, ebenfalls in der »Biblioteka Nolit« erschienenen Büchern, *Dr. Arrowsmith* von Sinclair Lewis und *Raj Amerika (Paradies Amerika)* von Egon Erwin Kisch, beide mit je einer Abbildung des zugehörigen Umschlagentwurfs von Pavle Bihaly.

Erhaltung: Schutzumschlag mit minimalen Gebrauchsspuren, Kopfschnitt etwas verblasst, sonst sehr gut erhaltenes Exemplar dieser auf hochwertigem Maschinbütteln gedruckten Ausgabe.

Literatur: Haufe/Rettej 49; Gittig 176; Hermann 129; Bassenge 3158 (*Die Mutter*).

€ 280,-

Art. 5650



3

Sinclair LEWIS: GLAVNA ULICA [MAIN STREET]. Aus dem Englischen von Milan Slavenski. Umschlagentwurf und typografische Gestaltung von Pavle BIHALY. Belgrad: Nolit (Radenković) 1932.

8°. [Nicht num. Ss. 1-8 (Druckverm., Reihentit., Tit., 2. Tit.)], Seiten 9-488, [2]. Buch- und Klischeedruck, mittels Faden gebunden im originalen hellgrauen Leinenband mit teils auf blauem Schild aufgebrachtem, ornamentalem Deckel- und Rückengoldtitel, blauem Kopfschnitt und hellgrauen Vorsätzen, im rot und schwarz illustrierten und betitelten, mit Fotomontage versehenen Originalumschlag aus stärkerem, lackiertem Papier.

Erste serbische Ausgabe dieses zuerst 1920 erschienenen satirischen Kleinstadtromans von Sinclair Lewis, hier vorliegend in der besseren Ausstattung in Ganzleinen, vollständig mit dem illustrierten Schutzumschlag von Pavle Bihaly, und zusätzlich mit dem ebenfalls illustrierten Werbeblatt des Nolit-Verlags.

Rezeption: Die erste deutsche Ausgabe von *Main Street* war in der Übersetzung von Balder Olden 1922 beim Volksverband der Bücherfreunde in Berlin erschienen, wo ihn wohl auch Oto Bihaly zur Kenntnis genommen hat, um ihn dann Jahre später ins Programm der Izdanje Nolit aufzunehmen.

Gestaltung: Pavle Bihalys gänzlich eigenständige und in diesem Fall vorbildlose Umschlagmontage setzt den Konflikt der Protagonistin Carol Kennicott, die daran scheitert progressives kulturelles Leben in eine konservative Kleinstadt zu tragen, mit der Gestalt einer melancholisch sinnierenden Frau vor dem Hintergrund einer Skyline kongenial ins Bild.

Auf den Klappen befinden sich u.a. Pressestimmen zum ebenfalls in der »Biblioteka Nolit« erschienenen Reportageroman *Zemlja Abonosa* von Albert Londres, mit einer Abbildung des zugehörigen Umschlagentwurfs von Bihaly.

Beiliegend: Gefaltetes, vierseitig bedrucktes Werbeblatt des Verlags mit sowie mit Subskriptionsformular und unter Verwendung der Umschlagillustration.

Erhaltung: Schutzumschlag mit einigen sehr kleinen Fehlstellen und Randeinrissen, dieselben mit säurefreiem Klebeband stabilisiert, geringfügig berieben und stellenweise mit Kratzspuren, Kopffarbschnitt etwas gebleicht, sonst sehr sauberes Exemplar dieser auf hochwertigem Maschinbütten gedruckten Ausgabe.

€ 240,-

Art. 1232

Domenico Jacono
Antiquariat / Verlag / Galerie

NOLIT BIHALJI & MALIK HEARTFIELD
DIGITAL DELIGHTS | LISTE NR. 3, MÄRZ 2019



4

Ernst TOLLER: JEDNA MLADOST U NEMAČKOJ [EINE JUGEND IN DEUTSCHLAND]. Aus dem deutschen Manuskript übersetzt, Umschlagentwurf und typografische Gestaltung von Pavle BIHALY. Mit montiertem Fotoporträt des Autors im Klischeedruck als Frontispiz. Belgrad: Nolit (Radenković) 1933.

8°. [Nicht num. Ss. 1-8 (Druckverm., Reihentit., Tit., Front., 2. Tit.)], Ss. 9-244. Buch- und Klischeedruck, mittels Faden gebunden im originalen dunkelblauen Kaliko mit teils auf rotem Schild aufgebrachtem, gold- und grüngerätem sowie mit Goldprägung verziertem Deckel- und Rückentitel, braunem Kopfschnitt und hellgrauen Vorsätzen, im mehrfarbig illustrierten und betitelten, mit Fotomontage versehenen Originalumschlag aus stärkerem, lackiertem Papier.

Erste serbische, und wohl auch erste Buchausgabe der Autobiographie von Ernst Toller als sozialistischen Revolutionär, hier in der besseren Ausstattung im dunkelblauen, geglätteten Kaliko, vollständig mit dem illustrierten Schutzumschlag von Pavle Bihaly.

Rezeption: Im gleichen Jahr erschien bei Querido in Amsterdam die deutsche Originalausgabe, von Toller in der Vorrede mit „am Tag der Bücherverbrennung meiner Bücher in Deutschland“ datiert (10. Mai). Im Druckvermerk der serbischen Ausgabe wird allerdings darauf hingewiesen, dass „dieses Werk aus dem ursprünglichen, noch nicht veröffentlichten Manuskript übersetzt, und erstmals in dieser Ausgabe vor der deutschen Sprache gedruckt“ ist. Das ist insofern plausibel, als der im Januar 1933 vor den Nazis geflohene Autor Ende Mai beim P.E.N.-Kongress in Dubrovnik weilte und anschließend eine Lesereise durch Jugoslawien unternahm. Dabei wurde die Nolit-Ausgabe von Tollers Autobiographie beworben, die Bihaly kurz davor in Eile selbst direkt aus dem Manuskript ins Serbische übersetzt hatte.

Gestaltung: Pavle Bihallys Umschlagsentwurf läßt einmal mehr John Heartfields Vorbild erkennen. Ähnlich wie es Heartfield des öfteren, etwa für die Malik-Ausgabe von Maxim Gorkis *Mutter* (1927) getan hatte, füllte auch Bihaly den gesamten Vorderumschlag mit einem ausdrucksvollen Gesicht in Großaufnahme aus, das von einer im leuchtenden rot kalligrafierten Titeltypografie umsäumt wird: In diesem Fall verwendete er ein Porträtfoto des angestrengt (rück?)blickenden Autors, das als Frontispiz zeitgleich auch Eingang in die Amsterdamer Ausgabe fand.

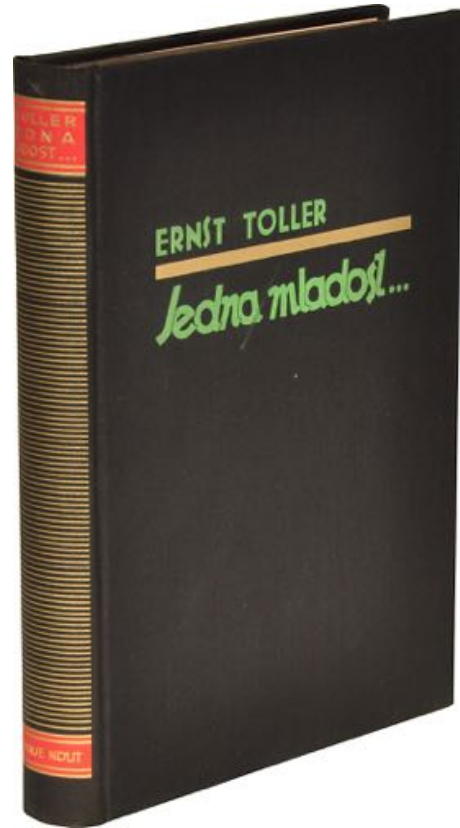
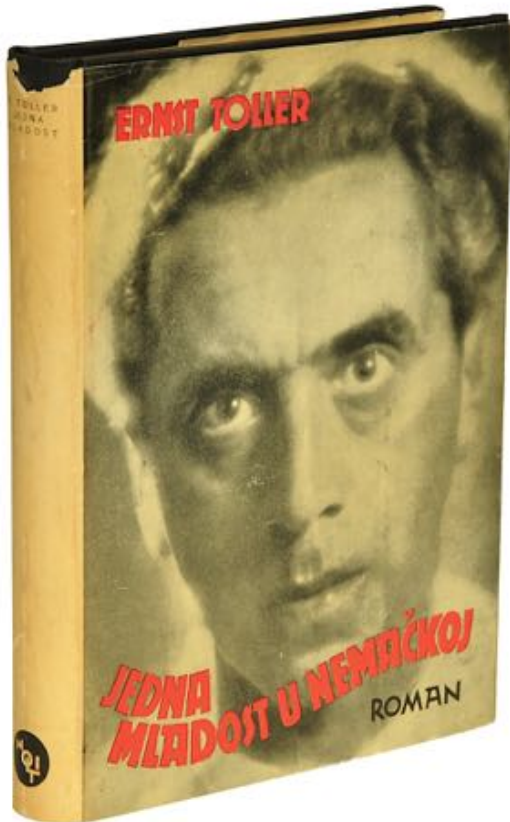
Auf den Klappen befinden sich Pressestimmen zu zwei weiteren, ebenfalls auf den Verbrennungslisten der Nazis aufscheinenden Büchern der »Biblioteka Nolit«, *Virineja* von Lidija Seifullina und *Podanik* (Der Untertan) von Heinrich Mann, beide mit Abbildung des Umschlags von Bihaly.

Erhaltung: Schutzumschlag in der Höhe um ca. 2mm kürzer als der Einband, mit minimalen Gebrauchsspuren, Kopfschnitt etwas verblasst, sonst sehr gut erhaltenes Exemplar dieser auf hochwertigem Maschinbütten gedruckten Ausgabe.

Literatur: Haufe/Rettej 49; Gittig 176; Hermann 129; Bassenge 3158 (*Die Mutter*); Biograph. Handbuch der dt. Emigration nach 1933, Tl. 2 (1983) zit. WBIS/DBA II.1312.380 (Toller).

€ 340,-

Art. 5652



5

Ernst Erich NOTH: NAJAMNA KUĆERINA. Roman mladih ljudi. [DIE MIETSKASERNE. Roman junger Menschen.] Aus dem Deutschen von Ilja Kecmanović. Umschlagentwurf und typografische Gestaltung von Pavle BIHALY. Mit montiertem Fotoporträt des Autors im Klischeedruck als Frontispiz. Belgrad: Nolit (Radenković) 1933.

8°. [Nicht num. Ss. 1-8 (Druckverm., Reihentit., Tit., Front., 2. Tit.)], Ss. 15-274. Buch- und Klischeedruck, mittels Faden gebunden im originalen dunkelgrauen Kaliko mit teils auf rotem Schild aufgebracht, gold-, schwarz- rot- und grüngerprägtem sowie mit Goldprägung verziertem Deckel- und Rückentitel, braunem Kopfschnitt und hellgrauen Vorsätzen, im mehrfarbig illustrierten und betitelten, mit Fotomontage versehenen Originalumschlag aus stärkerem, lackiertem Papier.

Erste serbische Ausgabe des autobiographisch inspirierten, sozialkritischen Romans von Paul Albert Krantz, hier in der besseren Ausstattung im dunkelgrauen, geglätteten Kaliko, vollständig mit dem illustrierten Schutzumschlag von Pavle Bihaly.

Rezeption: Die Erstausgabe dieser ersten Buchveröffentlichung des Autors war 1931 unter dem Titel *Die Mietskaserne* im Frankfurter Societäts-Verlag erschienen. Krantz literarisierte darin unter dem Pseudonym Ernst Erich Noth seine Mitwirkung an der aufsehenerregenden „Steglitzer Schülertragödie“, im Zuge derer es im Jahr 1927 zum Tod zweier seiner Mitschüler gekommen war. Die Izdanje Nolit der Brüder Bihaly war aufgrund ihres Nahverhältnisses zum deutschen Literaturbetrieb der erste Verlag, der den 1933 von der Frankfurter Universität relegierten und von den Nazis ins Exil getriebenen Romancier und späteren Literaturhistoriker Noth übersetzte. Oto Bihaly war der Stoff aus seiner Berliner Zeit darüberhinaus wohl geläufig. Wie auch im Fall von Ernst Tollers Autobiographie *Eine Jugend in Deutschland* erschien die vorliegende serbische Ausgabe der *Mietskaserne* - ganz programmatisch – schon kurz nachdem er auf Goebbels Verbrennungslisten gesetzt worden war. 1934/35 folgten englische, tschechische, polnische und französische Ausgaben.

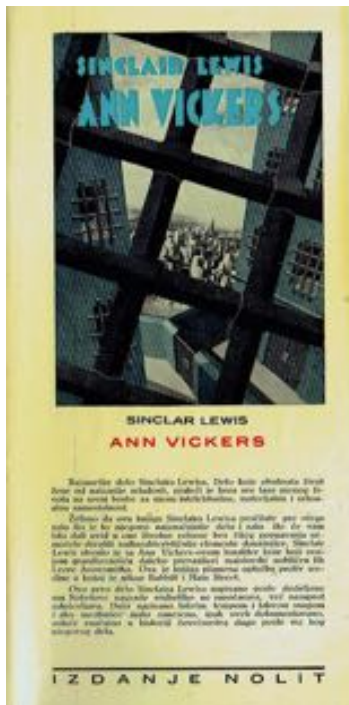
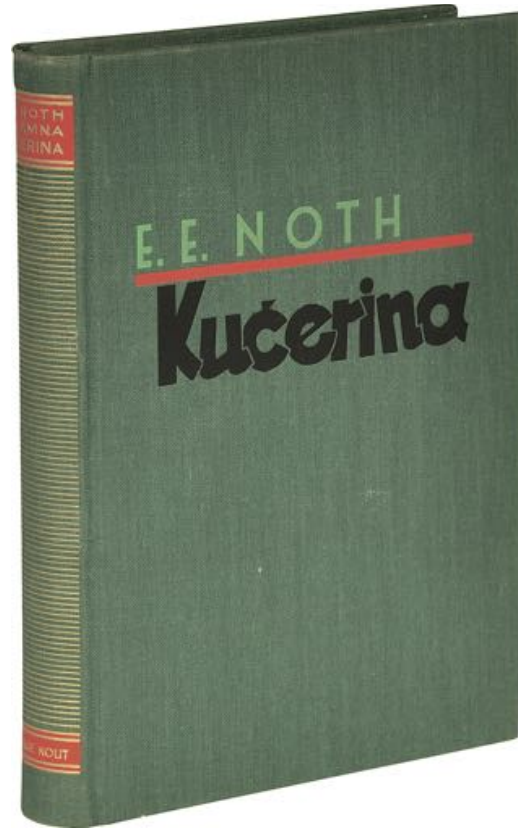
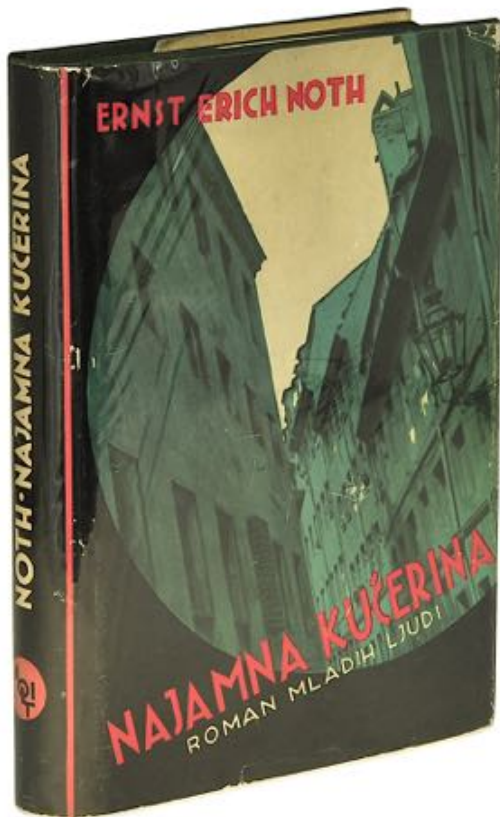
Gestaltung: Pavle Bihalys Umschlagsentwurf visualisiert im Wechselspiel zwischen Vorder- und Hinterseite zwei von Noths Hauptanliegen: den engstirnigen Korpsgeist der Schülerverbindungen, genauso wie die beengten Wohnverhältnisse der Unterprivilegierten aufzuzeigen, und umsäumte er diese Motive mit einer geometrisch arrangierten Titell kalligrafie. - Auf den Klappen befinden sich Pressestimmen zu zwei weiteren, ebenfalls in der »Bibliothek Nolit« erschienenen Büchern, *Ann Vickers* von Sinclair Lewis und den Sammelband *Nova Ruska Proza*, beide mit je einer Abbildung des zugehörigen, besonders attraktiven Umschlagentwurfs von Pavle Bihaly.

Erhaltung: Schutzumschlag mit einigen kleinen Randeinrissen an den Knickstellen, dieselben mit säurefreiem Klebeband hinterlegt, einer kleinen Fehlstelle auf der Hinterseite, stellenweise etwas berieben und mit Kratzspuren, sonst wohlerhaltenes Exemplar dieser auf hochwertigem Maschinbütten gedruckten Ausgabe.

Literatur: Sternfeld/Tiedemann, S. 370 (nennt fälschlicherweise 1934 als Erscheinungsjahr für die serbische Ausgabe).

€ 240,-

Art. 5653



6

Jean Richard BLOCH: ŠPANIJA [„ESPAGNE, ESPAGNE!“]. Aus dem Französischen von Stefan Milović. Umschlagentwurf, typografische Gestaltung und 13 klischierte Porträtzeichnungen im Text von Pavle BIHALY, dazu ein Autorenporträt nach einer Zeichnung von im Klischeedruck als Frontispiz. Belgrad: Nolit (Zadružna štamparija) 1936.

8°. [Nicht num. Ss. 1-6 (Druckverm., Reihentit., Tit., Front.)], Ss. 7-187, [1], [4 (Inhalt)]. Buch- und Klischeedruck, mittels Faden gebunden im originalen dunkelgrauen Kaliko mit teils auf rotem und goldfarbenem Schild aufgebracht, mit Goldprägung verziertem Rückentitel, sowie rotem Kopfschnitt und Vorsätzen, im mehrfarbig illustrierten und betitelten Originalumschlag.

Erste serbische Ausgabe dieses im gleichen Jahr im Original erstmals erschienenen Erlebnisberichtes des französischen Kommunisten und Spanienkämpfers Jean-Richard Bloch; hier in der besseren Ausstattung im dunkelgrauen, geglätteten Kaliko, vollständig mit dem illustrierten Schutzumschlag von Pavle Bihaly.

Inhalt, Rezeption: Die Sensibilisierung ihrer Leser gegen den gegenwärtigen Militarismus faschistischer Prägung war den Brüdern Bihaly von Beginn ihrer Verlagstätigkeit an ein besonderes Anliegen, worauf etwa schon die serbischen Ausgaben von Remarques *Im Westen nichts Neues* (1929) und Ludwig Renns *Krieg* (1931) hindeuten. Getreu dieser Linie nahmen sie Blochs Bericht über den Spanischen Bürgerkrieg schon kurz nach dem Erscheinen der Originalausgabe ins Programm der Izdanje Nolit auf, und zwar ehe dieses Thema vom Malik-Verlag und John Heartfield im Londoner Exil aufgegriffen werden sollte (vgl. die dt. Ausgabe von Ilya Ehrenburgs *No Pasarán!*, 1937).

Gestaltung: Auch mit der Umschlaggestaltung ging Pavle Bihaly für dieses Buch eigene Wege. Obschon Heartfield bereits im April 1936 in seiner Montage für das Titelblatt der in Prag erscheinenden »Arbeiter Illustrierten-Zeitung« (AIZ, Nr. 15) mit sarkastischer Symbolik geflügelte Fliegerbomben als „Friedenstauben“ auf Zivilisten hat stürzen lassen, war Bihaly wohl der erste, der die Bombardierung von Zivilisten, wie sie v.a. die NS-deutsche »Legion Condor« in Spanien verbrach, mit seiner erschütternden Umschlagmontage, die von einer knallig roten Titelkalligrafie unterbrochen wird, konkret anprangerte. Der Einbandrücken erinnert mit seinen horizontalen, goldgeprägten Linien allerdings wieder an das Vorbild Malik.

Auf den Klappen befinden sich Pressestimmen zu zwei weiteren, ebenfalls in der »Biblioteka Nolit« erschienenen Titeln.

Erhaltung: Schutzumschlag etwas stärker gebräunt, sonst ausgezeichnet erhaltenes Exemplar dieser auf gutem Papier gedruckten Ausgabe.

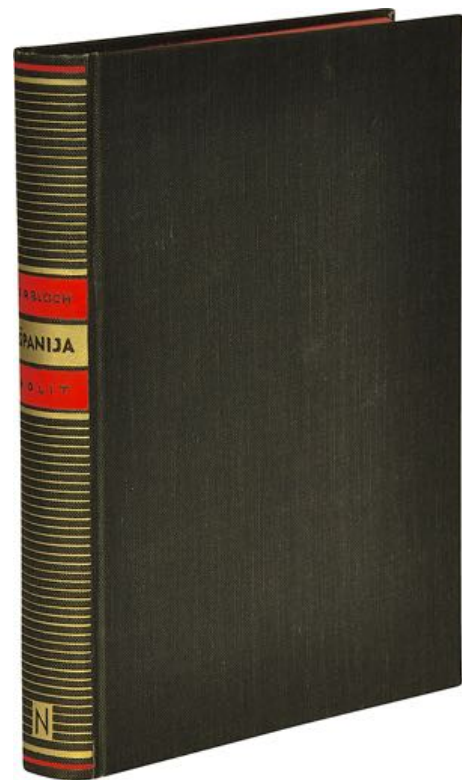
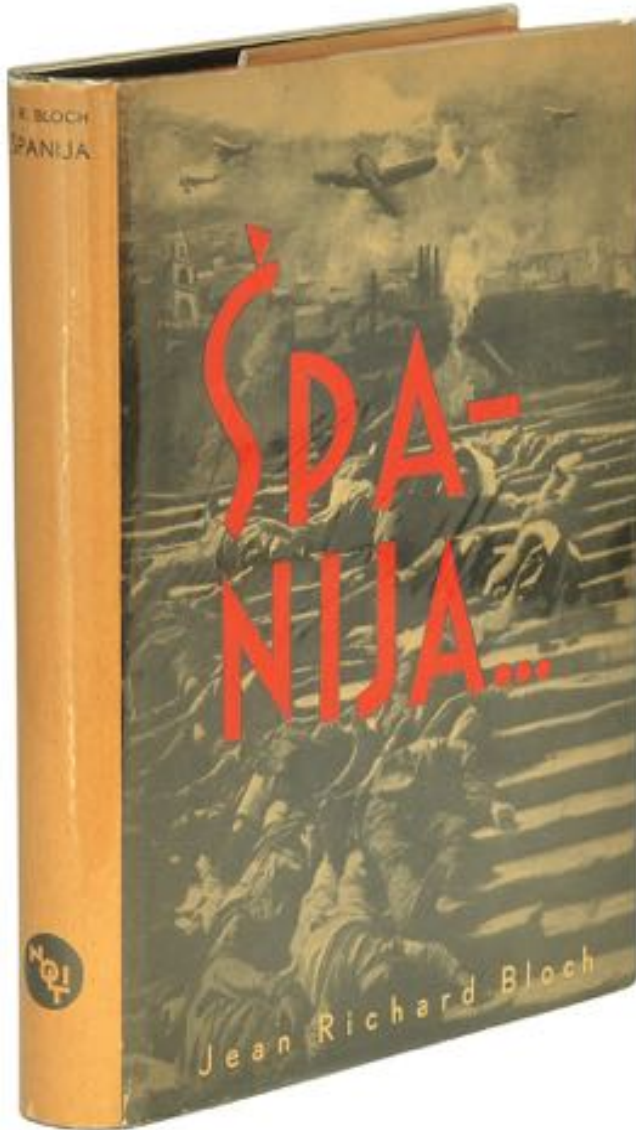
Literatur: Haufe/Rettej 269 (AIZ)

€ 280,-

Art. 5651

Domenico Jacono
Antiquariat / Verlag / Galerie

NOLIT BIHALJI & MALIK HEARTFIELD
DIGITAL DELIGHTS | LISTE NR. 3, MÄRZ 2019



7

Kurt KERSTEN: BISMARCK I NJEGOVO DOBA [BISMARCK UND SEINE ZEIT]. Aus dem Deutschen von Mila Dimić. Umschlagentwurf und typografische Gestaltung von Pavle BIHALY. Mit 9 doppelseitig bedruckten Bildtafeln auf Kunstdruckpapier sowie zwei Textabbildungen. Belgrad: Nolit (Zadružna štamparija) 1936.

8°. [Nicht num. Ss. 1-6 (Druckverm., Reihentit., Tit.)], Ss. 7-360. Buch-, Klischeedruck und Fotorepro, mittels Faden gebunden im originalen dunkelgrünen Kaliko mit teils auf rotem und grünem Schild aufgebrachtem, gold- und grüngerprägtem sowie mit Goldprägung verziertem Deckel- und Rückentitel, Porträtmalerei von Bismarck als farbige Reproduktion auf dem Vorderdeckel montiert, braunem Kopfschnitt und hellgrauen Vorsätzen, im mehrfarbig illustrierten und betitelten, mit Fotomontage versehenen Originalumschlag aus stärkerem, lackiertem Papier.

Erste serbische Ausgabe der kritischen Bismarck-Biographie des Historikers Kurt Kersten, hier in der besseren Ausstattung im dunkelgrünen geglätteten Kaliko, vollständig mit dem illustrierten Schutzumschlag von Pavle Bihaly.

Rezeption: Die Erstausgabe von *Bismarck und seine Zeit* war 1930 beim Neuen Deutschen Verlag in Berlin erschienen. Wie schon bei Ernst Toller (*Eine Jugend in Deutschland*) und Ernst Erich Noth (*Die Mietskaserne*) stand die Herausgabe der vorliegenden Belgrader Ausgabe von Kerstens Bismarck-Biographie im Zusammenhang mit dem Verbot des Buches in Deutschland im Frühjahr 1933. Ebenso wie die genannten Werke landete auch jenes von Kersten auf Goebbels Verbrennungslisten, ebenso wie die erwähnten Autoren sollte auch er ins Exil gehen, weshalb die Brüder Bihaly den Titel umgehend in die Biblioteka Nolit aufnahmen.

Gestaltung: Pavle Bihaly konterkarierte in seinem Umschlagentwurf gekonnt Paul Urbans affirmativ eingesetztes Fotoporträt Bismarcks für den Umschlag der Erstausgabe, indem er das forsche, schwarz-rot-goldene Äußere des Reichskanzlers gesichtslos machte. Damit kritisierte er nicht nur die Remilitarisierung Deutschlands im »Dritten Reich«, sondern führte auch seine eigene, an John Heartfield geschulte und im Laufe der 1930er-Jahre entwickelte Bildsprache der großen Gesichter - vielleicht einem Vorgefühl für die neue Zeit, die da alles umkehren sollte, folgend – ad absurdum. Die Bildtafeln und Textabbildungen zeigen Porträts, Schlachtendarstellungen und Karikaturen. -

Auf den Klappen befinden sich Pressestimmen zu zwei weiteren, ebenfalls in der »Bibliotek Nolit« erschienenen Büchern.

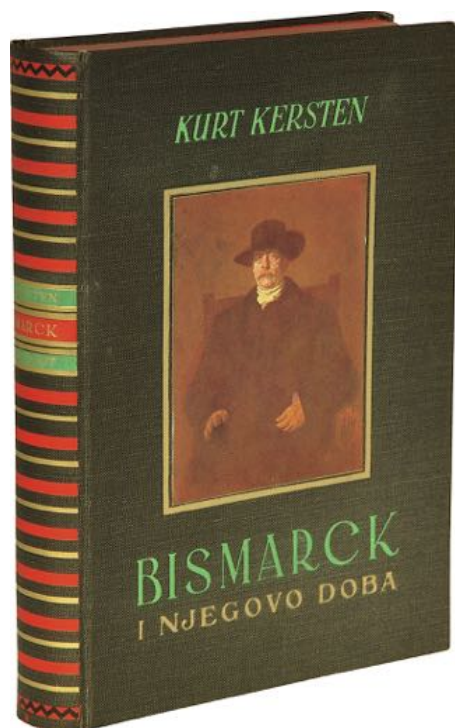
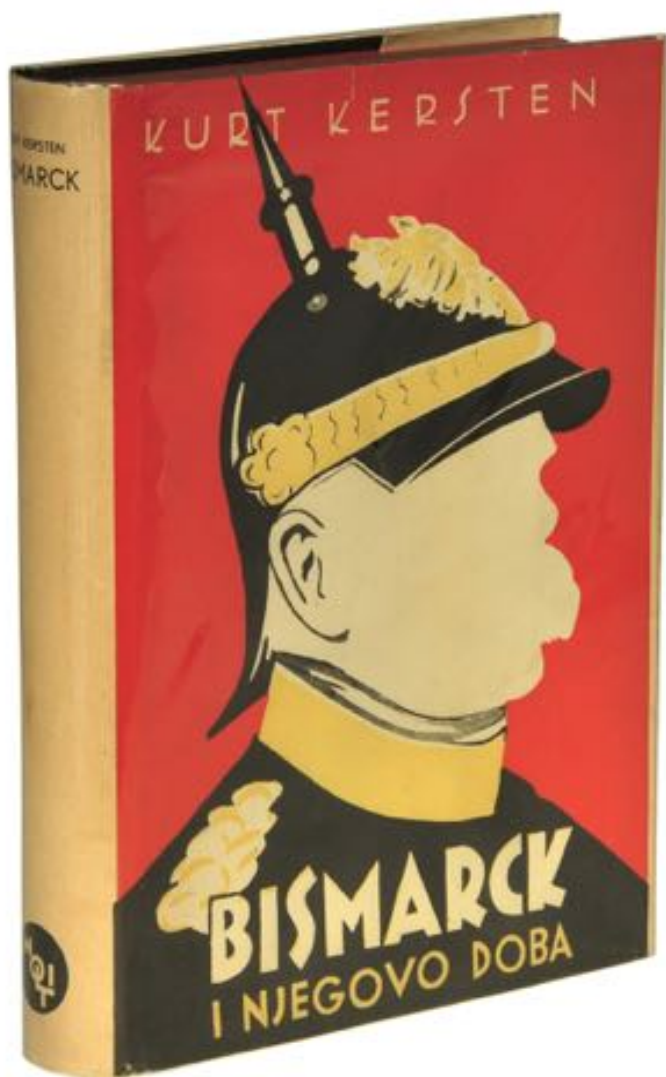
Erhaltung: Schutzumschlag mit einigen kleinen Randeinrissen, dieselben mit säurefreiem Klebeband hinterlegt, stellenweise etwas berieben, gebräunt und schmutzfleckig, sonst wohlerhaltenes Exemplar dieser auf hochwertigem Maschinbütten gedruckten Ausgabe.

€ 240,-

Art. 5614

Domenico Jacono
Antiquariat / Verlag / Galerie

NOLIT BIHALJI & MALIK HEARTFIELD
DIGITAL DELIGHTS | LISTE NR. 3, MÄRZ 2019



8

Jack LONDON: SKITNICE I PROBISVETI [THE ROAD]. Aus dem Deutschen von Jovan Popović. Umschlagentwurf und typografische Gestaltung von Pavle BIHALY. Belgrad: Nolit (Beletra) 1937.

8°. [Nicht num. Ss. 1-8 (Druckverm., Reihentit., Tit., Kapiteltit.)], Ss. 9-207, [1], [4 (Inhalt)]. Buch- und Klischeedruck, mittels Faden gebunden im originalen dunkelblauen Kaliko mit teils auf rotem und goldfarbenem Schild aufgebrachtem, mit Goldprägung verziertem Rückentitel, sowie rotem Kopfschnitt und Vorsätzen, im mehrfarbig illustrierten und betitelten Originalumschlag.

Erste serbische Ausgabe dieser erstmals 1907 erschienenen autobiografischen Erzählung von Jack London, in welcher der Autor seine Zeit als Tramp entlang der Schienenwege der USA thematisierte; hier in der besseren Ausstattung im dunkelblauen, geglätteten Kaliko, vollständig mit dem illustrierten Schutzumschlag von Pavle Bihaly.

Rezeption: Die erste deutsche Ausgabe von *The Road* war 1926 in der Übersetzung von Erwin Magnus und unter dem Titel *Abenteuer des Schienenstrangs* bei Universitas in Berlin erschienen, wo er über seinen Bruder Oto wohl auch von Pavle Bihaly rezipiert worden war, der den Roman allerdings erst 1937 ins Programm der Izdanje Nolit aufnehmen sollte.

Gestaltung: Pavle Bihaly nahm für seinen Umschlagsentwurf erneut auf die Montagen von John Heartfield für den Malik-Verlag Bezug. So sind etwa in Heartfields Umschlag für *Samuel, der Suchende* (1924) ebenfalls Fotos von Bahnschienen und einer (gestellten) grübelnden Männergestalt die prägenden Bildelemente, allerdings getrennt auf Vorder- und Rückseite angeordnet. Bihaly montierte beide Bilder übereinander und setzte rundherum die markante, an einem geometrischen Rahmen ausgerichteten (/...) Titeltypografie. Auch der Einbandrücken erinnert mit seinen horizontalen, goldgeprägten Linien wieder an die Rücken der von den Brüdern Herzfelde gestalteten Malik-Ausgaben, z.B. der Werke Upton Sinclairs.

Auf den Klappen befinden sich Pressestimmen zu zwei weiteren, ebenfalls in der »Biblioteka Nolit« erschienenen Romanen, Carry Brachvogels *Robespierre* und ein Band mit Nachdichtungen chinesischer Lyrik von Albert Ehrenstein.

Erhaltung: Schutzumschlag geringfügig gebräunt und berieben, sonst ausgezeichnet erhaltenes Exemplar dieser auf gutem Papier gedruckten Ausgabe.

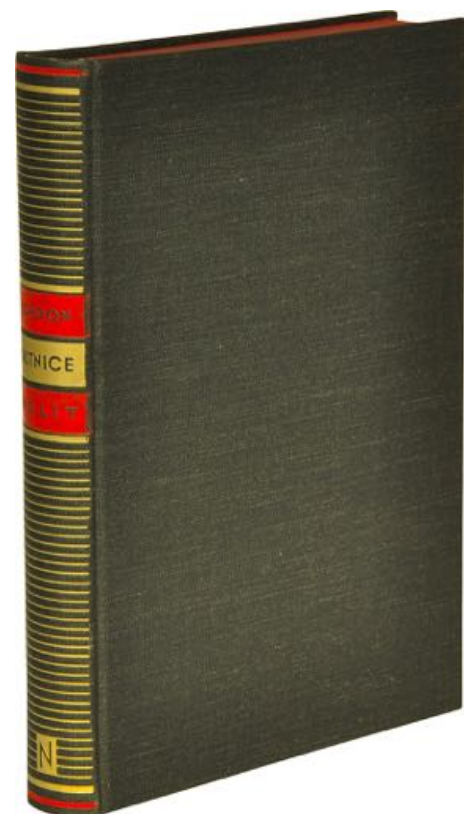
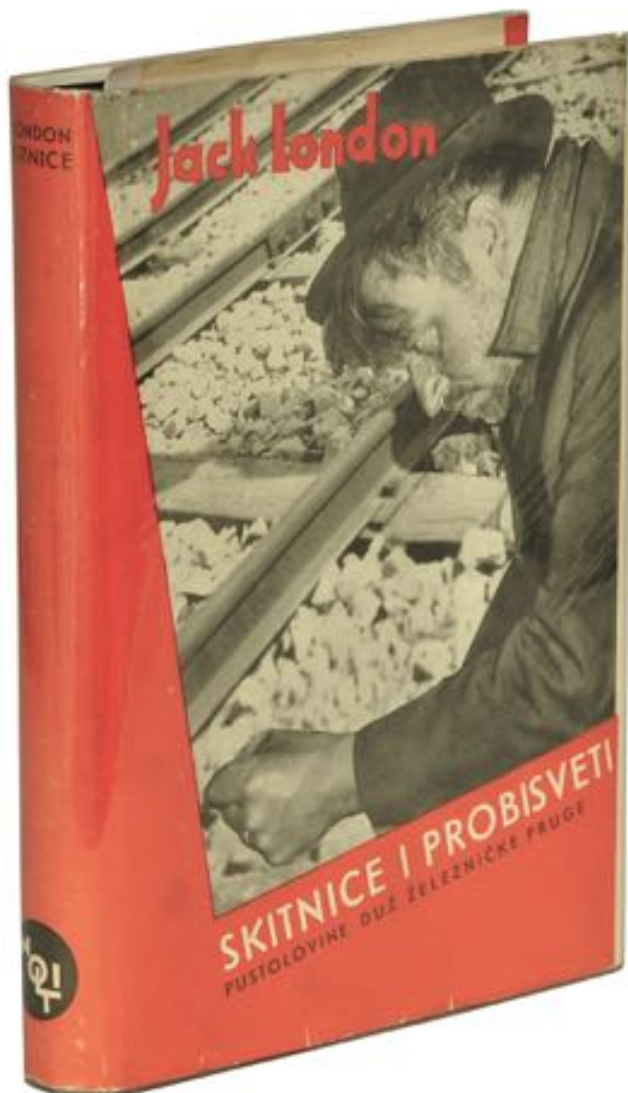
Literatur: Haufe/Rettej 37; Gittig 117; Hermann 374.

€ 280,-

Art. 5648

Domenico Jacono
Antiquariat / Verlag / Galerie

NOLIT BIHALJI & MALIK HEARTFIELD
DIGITAL DELIGHTS | LISTE NR. 3, MÄRZ 2019



9

B. TRAVEN (d.i. Otto Feige): LOV NA LJUDE [REGIERUNG]. Aus dem Deutschen von Jovan Popović. Umschlagentwurf und typografische Gestaltung von Pavle BIHALY. Belgrad: Nolit (Beletra) 1937.

8°. [Nicht num. Ss. 1-8 (Reihentit., Tit., 2. Tit.), Ss. 9-315, [1], [6 (Verlagsanz.)] Buch- und Klischeedruck, mittels Faden gebunden im originalen braunen Kaliko mit teils auf schwarzem Schild aufgebrachtem, gold-, rot- und schwarzgeprägtem sowie mit Goldprägung verziertem Deckel- und Rückentitel, braunem Kopfschnitt, im mehrfarbig illustrierten und betitelten, mit Fotomontage versehenen Originalumschlag.

Erste serbische Ausgabe dieses herrschaftskritischen Romans des mysteriösen B. Traven (eig. Otto Feige), hier in der besseren Ausstattung in braunem, geglättetem Kaliko, vollständig mit dem illustrierten Schutzumschlag von Pavle Bihaly.

Rezeption: Die Erstausgabe der *Regierung* war 1931 bei der Büchergilde Gutenberg in Berlin erschienen. Wie zahlreiche andere Werke Travens wurde auch dieses insbesondere in linkspolitischen Literaten- und Verlegerkreisen stark rezipiert, auch in Belgrad und von den Brüdern Bihaly, die den Roman allerdings erst 1937 ins Programm der Izdanje Nolit aufnehmen sollten. Das ist insofern bemerkenswert, als das Buch mit der Machtergreifung der Nazis im Jänner 1933 als eines von nur zwei Werken Travens auf die Verbrennungslisten gesetzt wurde.

Gestaltung: Vorliegender Umschlag ist eines der wenigen bekannten Beispiele eines bereits von den Vorbildern Heartfield und Malik emanzipierten Pavle Bihaly, der in den späten 1930er-Jahren zu seiner durchwegs eigenständigen, farbenreichen und stark kontrastiven Bildsprache gefunden hatte: aus dem montierten Foto eines Gesichts in Großaufnahme wurde ein mehrfarbig gemaltes, flächenfüllendes Gesicht, das der Gestalter noch stärker als bisher kontrastierte; mit verschiedenfarbigen Bändern, die eine (stempelartig gesetzte) Titeltypografie tragen.

Auf den Klappen befinden sich Pressestimmen zu zwei weiteren, ebenfalls in der »Biblioteka Nolit« erschienenen Romanen, Franz Werfels *Musa Dagh* und *Zraci smrti* von Max Seydewitz und Kurt Doberer (Todesstrahlen und andere neue Kriegswaffen, erschienen 1936 bei Malik im Londoner Exil).

Erhaltung: Schutzumschlag geringfügig gebräunt, sonst ausgezeichnet erhaltenes Exemplar dieser auf hochwertigem Maschinbütten gedruckten Ausgabe.

€ 260,-

Art. 5647

Domenico Jacono
Antiquariat / Verlag / Galerie

NOLIT BIHALJI & MALIK HEARTFIELD
DIGITAL DELIGHTS | LISTE NR. 3, MÄRZ 2019

